

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

FBP Schellenberg
Nominationsversammlung

Wann
Freitag, 28. September, 19 Uhr

Wo
Restaurant Krone, Schellenberg

Was
Rück- und Ausblick Vorsteher Norman Wohlwend, Nomination Vorsteherkandidat, Vorstellung der Kandidaten/Kandidatinnen für den Gemeinderat, Nomination der Kandidaten/Kandidatinnen für den Gemeinderat; im Anschluss Imbiss und Beisammensein.

FBP Ruggell
100 Jahre FBP

Wann
Mittwoch, 3. Oktober, 19 Uhr

Wo
Küefer-Martis-Huus, Ruggell

Was
Vortrag von Herbert Kind zur Geschichte der FBP mit besonderem Blick auf die Ortsgruppenarbeit in Ruggell.

FBP Schaan
Reihe «Einblick in»: Rheinaufweitungen – R(h)einfall oder Glücksfall

Wann
Montag, 22. Oktober, 19 Uhr

Wo
SAL, Schaan

Was
Diskussion über Rheinaufweitungen unter der Leitung von Sebastian Frommelt, nachdem die Referenten Emanuel Banzer (Leiter Amt für Bevölkerungsschutz), Peter Goop (Vertreter der Werkstatt faire Zukunft) und Marcus Vogt (Präsident der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen) in kurzen Beiträgen ihren Standpunkt erläutert haben. Im Anschluss sind alle zu einem Aperitif eingeladen.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Mauro Pedrazzini: «Die Vorschläge zeigen, wo der Schuh drückt»

Reaktion 20 Reformvorschläge formulierten Leistungserbringer und Beschäftigte in Medizin, Pflege und Soziales zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Heute nimmt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini zu den Empfehlungen Stellung.

VON SILVIA BÖHLER

«Volksblatt»: Herr Pedrazzini, welche Schlüsse ziehen Sie aus der Veranstaltung am Mittwoch?

Mauro Pedrazzini: An der Veranstaltung wurden Reformvorschläge präsentiert, welche von Akteuren im liechtensteinischen Gesundheitswesen in den letzten Monaten erarbeitet wurden. Die Vorschläge sind sehr umfangreich und die Ausführungen im Bericht zeigen, wo der Schuh drückt und in welchen Bereichen die Seminarteilnehmer Lösungen sehen.

Wie ist das weitere Vorgehen?

Wir werden den Bericht und die darin gemachten Ausführungen prüfen und priorisieren. Es hat sicher Vorschläge dabei, die leichter umzusetzen sind, aber auch solche, die politisch schwieriger zu realisieren sind.

Welche Entwicklungsschritte sind seitens des Ministeriums für die Zukunft am wichtigsten?

Das Ministerium hat das Seminar bei der UFL in Auftrag gegeben, insbesondere um Lösungen für diejenigen Herausforderungen zu diskutieren, welche sich durch die demografische Entwicklung ergeben. Daher werden Massnahmen, welche diesen Themenbereich berühren, eine besondere Aufmerksamkeit geniessen.

Können Sie etwas konkreter werden? Gibt es einen Bereich, den das Ministerium als dringlich erachtet?

Wir hatten noch nicht die Gelegenheit, den umfangreichen Bericht im Detail zu prüfen. Aus diesem Grund können wir uns zu diesem Zeitpunkt zu diesem Punkt noch nicht äussern.

Ein grosses Anliegen war laut Projektleiter Bernhard Güntert das Intensivieren der Kontakte und der Zusammenarbeit – sowohl auf politischer Ebene, als auch unter den einzelnen Berufsgruppen. Wie ist hier die Sicht des Ministeriums?

Eine der Intentionen des Seminars war es ja unter anderem, die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zu einem Dialog – insbesondere auch untereinander – einzuladen. Dies ist unserer Ansicht nach gut gelungen.

Kritik gab es für das Fehlen der Landesgesundheitskommission. Wird die Kommission wiederbelebt?



Mauro Pedrazzini will den Schlussbericht mit den Reformvorschlägen intensiv studieren. (Foto: Michael Zanghellini)

Einer der Vorschläge im Bereich der Verbesserung der Kommunikation betrifft die Wiedereinsetzung der Landesgesundheitskommission. Diese Kommission war leider in ihrer letzten Zusammensetzung problematisch, weil Streitigkeiten, die nichts mit den Aufgaben der Kommission zu tun hatten, in die Kommissionssitzungen hineingetragen wurden. Wir stehen nun vor der Herausforderung, diese Kommission personell so zu besetzen, dass sie die ihr vom Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahrnehmen kann, nämlich der Beratung der Regierung, der Beobachtungen der Entwicklungen sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Die Arbeit der Kommission soll vom Fachwissen der Mitglieder geprägt sein und nicht von persönlichen Interessen dominiert werden.

Wie ist der aktuelle Stand bezüglich Digitalisierung – gibt es hier Bestrebungen im Gesundheitswesen?

Wir arbeiten derzeit an einem Vernehmlassungsbericht für ein elektronisches Patientendossier und be-

schäftigen uns mit den Erfahrungen der Schweiz und Österreichs auf diesem Gebiet. Es ist unser Ziel, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche Vorteile für Patienten und Leistungserbringer bietet. Grundlage unserer Arbeit ist der Gedanke, dass der Patient Herr seiner Daten ist.

Die Seminarreihe hat nochmals verdeutlicht, dass es unterschiedliche Tarife für die gleiche Leistung gibt. Ausserdem dürfen verschiedene Berufsgruppen z.B. Anfahrtkosten abrechnen, andere nicht. Ist hier eine Harmonisierung geplant?

Hier sind vor allem die Tarifpartner gefordert. Die heute gültigen Tarifwerke sind zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstanden. Man muss beim Vergleich von Tarifwerken diese aber immer in ihrer Gesamtheit betrachten.

Ein wichtiges Anliegen ist die Gesundheitsförderung und die Prävention. Wer gesund lebt, verringert das Risiko, krank zu werden. Gibt es hier Überlegungen, die Präventionsarbeit zu stärken?

Es wird derzeit schon vieles gemacht im Bereich Prävention. Der Fokus der letzten Jahre lag auf der psychischen Gesundheit, der Ernährung und der Bewegung. Das sind wichtige Faktoren für ein gesundes Leben.

Derzeit wird die Prävention von verschiedenen Stellen (Schulen, Betriebe, ...) übernommen. Die Seminarteilnehmer vermissen eine Koordination und wünschen sich eine zentrale Stelle. Wie steht das Ministerium diesem Lösungsvorschlag gegenüber?

Das Amt für Gesundheit (AG) fördert das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung. Dazu erarbeitet und unterstützt es Projekte zur Förderung der Gesundheit. Das geschieht in Zusammenarbeit mit den Gesundheitskommissionen der Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Ämtern, Betrieben, Vereinen oder anderen Institutionen. Das AG vernetzt sich auch mit anderen Anbietern der Gesundheitsförderung und ist in diesem Sinne eine zentrale Stelle. Wir werden prüfen, ob und wie die Vorschläge des Seminars in dieser Struktur umgesetzt werden können.

Erwachsenenbildung Vierter Frauensalon Liechtenstein

SCHAAN «Die Kraft des Vergebens» ist das Motto des vierten Frauensalons Ende Oktober. Vergeben können, ist ein für das Lebensglück zentrales Thema: Wie können wir Kränkungen überwinden und neu lebendig werden? Wertvolles und Interessantes dazu vermittelt Ordensfrau und Buchautorin Dr. Melanie Wolfers. Sie studierte Theologie und Philosophie und verbindet Seelsorge und Beratung. Die Salvadorianerin ist Buchautorin und international gefragte Referentin. Begegnungen mit den unterschiedlichsten Frauen im anregenden Ambiente des Salons der Stein Egerta gehören genauso zur Veranstaltung. Der Frauensalon (Kooperation mit dem Haus Gutenberg) findet am Donnerstag, den 25. Oktober, ab 18.30 Uhr statt. Voranmeldung (Kurs 193) bis 22. Oktober. Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. 232 48 22/ E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)



Abendessen Ehemalige Regierungsmitglieder lieferten «wertvolle Impulse»

VADUZ Wie jedes Jahr trafen sich gestern amtierende und ehemalige Regierungsmitglieder zu einem Abendessen – dieses Mal im Gasthof Löwen in Vaduz. Zahlreiche ehemalige Regierungsmitglieder seien der Einladung gefolgt, schreibt die aktuelle Regierung in einer Pressemitteilung vom Donnerstag. Man habe sich über aktuelle politische Entwicklungen ausgetauscht und verschiedene Standpunkte sowie Lösungsansätze erörtert, heisst es weiter. Die aktuelle Regierung schätze den Austausch mit den ehemaligen Regierungsmitgliedern, sagte der aktuelle Regierungschef Adrian Hasler gemäss Mitteilung. (Foto: IKR/Roland Korner, Text: ikr/red)